

IP-DAY 2026

Judikaturübersicht Österreich

HR Mag. Sylvia Waldstätten

OGH DER OBERSTE GERICHTSHOF

Übersicht 09/25 – 08/26

Urheberrecht:

- 4 Ob 3/25g, *Gemeinschaftsantennenanlagen* (öffentl Wiedergabe)
- 4 Ob 15/25x, *Cloud* (Speichermedienvergütung)
- 4 Ob 36/26m, *IP-TV* (Hauptverfahren zu 4 Ob 137/23k)

- 4 Ob 149/25b, *Weihnachtsbeleuchtung* (Werk, Aktivlegitimation)
- 4 Ob 166/25b, *Diener-Figuren* (Werk, Verletzungsfrage)
- 4 Ob 162/25i, *Diener-Figuren II* (Werk, Bindungswirkung Teilurteil)

Übersicht 09/25 – 08/26

Markenrecht:

- 4 Ob 118/25v, *Capsagamma* (Widerspruch wg Verwechslungsgefahr)
- 4 Ob 129/25m, *Kalbin Gourmet* (keine Eintragung, beschreibend)
- 4 Ob 172/25k, *Kleine Komödie* (Löschung, beschreibend)

- 4 Ob 215/24g, **tax Steuerberatung GmbH* (Marke als Firma)
- 4 Ob 102/25s, *OBU* (bekannte Marke; 4 Ob 100/24w zur Formmarke)

Übersicht 09/25 – 08/26

Markenrecht:

- 4 Ob 107/25a, *Golden Hill* (commercial effect, Verwechslungsgefahr)
- 4 Ob 169/25v, *Pauscha II* (commercial effect, Vorlage EuGH)

- 4 Ob 76/25t, *Zirben* (zur Haftung als Marken- und Domaininhaber)

Übersicht 09/25 – 08/26

Offene Vorabentscheidungsersuchen:

- 4 Ob 40/25y, *Buchpreisbindung II* (EC-RL)
- 4 Ob 175/24z *Buchpreisbindung III* (AEUV)

- 4 Ob 169/25v, *Pauscha II* (commercial effect)

✖ zurückgezogen (4 Ob 113/26k)

Übersicht 09/25 – 08/26

Prozessuales:

- 4 Ob 76/25t, *Zirben* (Wiederholungsgefahr)
- 4 Ob 162/25i, *Diener-Figuren II* (Bindungswirkung Teilurteil)
- 4 Ob 196/25i, *Einkaufszentrum* (Klagsänderung)
- 4 Ob 164/25h, *Notar-Software* (Zusammenrechnung von Begehren)
- 4 Ob 166/25b, 4 Ob 183/25b (aktorische Kaution)

Commercial effect

4 Ob 82/12f, *Wintersteiger III* (RS0127999)

Das Vorliegen einer **Markenverletzung** durch Werbung im Internet **setzt** einen **über die bloße Abrufbarkeit einer Website hinausgehenden Inlandsbezug** voraus.

Im Sinn von *L'Oréal/eBay*, C-234/09, ist zu verlangen, dass sich die Website **zumindest auch an inländische Nutzer richtet**. Diese Frage ist objektiv zu beurteilen. Sie wird nur dann zu bejahen sein, wenn ein **wirtschaftlich relevanter Inlandsbezug**, also eine nicht bloß unerhebliche Auswirkung der Werbung auf den inländischen Markt („commercial effect“) vorliegt oder wenigstens realistischerweise zu erwarten ist.

Commercial effect



4 Ob 132/24a, *Wiener Bar*

Anders als bei einer Verletzung von Markenrechten ist es für eine Verletzung des Zurverfügungstellungsrechts nach **§ 18a UrhG nicht erforderlich**, dass ein Lichtbild oder Werk in eine Website eingebettet wurde, die sich (zumindest auch) an inländische Nutzer richtet, sodass eine nicht bloß unerhebliche Auswirkung auf den inländischen Markt vorliegt oder zumindest realistischer Weise zu erwarten ist.

→ abweichend zu BGH I ZR 50/24, *Produktfotografien*

→ s nunmehr auch EuGH C-788/24, *Anne Frank Fonds*

Commercial effect

4 Ob 107/25a, *Golden Hill*

Die **Klägerin** betreibt eine gehobene Unterkunft in der **Südsteiermark** unter dem obigen Zeichen und dem Schlagwort „Golden Hill“, das seit 2014 auch Teil ihrer Firma und ihrer (.at-)Domains ist. Sie bietet ihre Unterkunft im Internet ua über **www.golden-hill.at** und **airbnb** an.

Im März 2024 wurde die **öWortmarke „GOLDEN HILL“** (ua für DL zur Beherbergung und Verpflegung von Gästen) angemeldet und registriert.

Commercial effect

4 Ob 107/25a, *Golden Hill*

Die **Beklagte** ist Einzelunternehmerin in **Südtirol** und seit 2023 im Handelsregister von Bozen als „Golden Hill der [Name]“ eingetragen.

Sie vermietet und bewirbt seit Jänner 2024 Ferienwohnungen in den Dolomiten als Luxusappartements, ua auf ihrer Webseite **www.golden-hill.it**. Sie nutzt diese Domain auch als **E-Mail-Adresse** für Gästebuchungen. Weiters wirbt sie als „Neubau Golden Hill ab 2024“ auf **Booking.com** und als „Ferienwohnung Golden Hill in den Dolomiten“ auf **airbnb.de** sowie auf **Instagram** und **Facebook** als „Golden Hill Dolomites“.

Commercial effect



4 Ob 107/25a, *Golden Hill*

Wiederherstellung der 1.instanzlichen EV, mit der der Beklagten geboten wurde, es **in der Republik Österreich zu unterlassen**, das Zeichen **„GOLDEN HILL“,** unabhängig ob in Groß- und/oder Kleinbuchstaben**, insbesondere als Bestandteil von Domains** und/oder in nachstehender graphischer Gestaltung … und/oder andere Zeichen, die … verwechselbar ähnlich sind, für DL zur Beherbergung und/oder Verpflegung von Gästen, und/oder ähnliche DL, selbst und/oder durch Dritte **zu verwenden**.

(Ein Mehrbegehren auf Nutzung des Zeichens als Bestandteil des Handelsnamens wurde vom Erstgericht rk abgewiesen.)

Commercial effect



4 Ob 107/25a, *Golden Hill*

Die Beurteilung des „commercial effects“ im Inland, also einer nicht bloß unerheblichen Auswirkung der Werbung auf den inländischen Markt, hat im Rahmen einer **Gesamtabwägung** zu erfolgen.

Dabei ist beim Markenrecht auf eine (bereits eingetretene oder realistisch zu erwartende) **Beeinträchtigung aller Markenfunktionen** abzustellen.

Im Gegenzug soll die wirtschaftliche **Entfaltung ausländischer Unternehmen nicht unangemessen beschränkt** werden, sodass insbesondere zu fragen ist, ob und inwieweit sich die **Rechtsverletzung als unvermeidbare Begleiterscheinung technischer oder organisatorischer Sachverhalte** darstellt, auf die der Werbende keinen Einfluss hat.

Commercial effect



4 Ob 107/25a, *Golden Hill*

Bei Beurteilung des für einen Eingriff geforderten Inlandsbezugs kann grundsätzlich auch auf die zur **EuGVVO** (und zur **Rom I-VO**) ergangene **Rechtsprechung zum „Ausrichten" einer Geschäftstätigkeit** auf das Inland zurückgegriffen werden.
Im Markenrecht hat dies allerdings nicht mit Blick auf den Verbraucherschutz, sondern auf die Frage zu geschehen, ob eine „Benutzung der Marke im Inland" vorliegt.

Commercial effect



4 Ob 107/25a, *Golden Hill*

Der „commercial effect" ist objektiv zu beurteilen, wobei es genügt, dass eine **nicht bloß unerhebliche Auswirkung** der Werbung auf den inländischen Markt **wenigstens realistischerweise zu erwarten** ist.

Kann eine (zumindest realistisch zu erwartende) **Beeinträchtigung** der Funktionen der klägerischen Marke **bereits aus dem Vorbringen und** dem vom Erstgericht als bescheinigt angenommenen **Sachverhalt abgeleitet** werden, **bedarf es keiner Nutzerbefragung**.

Commercial effect

4 Ob 169/25v, *Pauscha II*

Die **Klägerin** ist Inhaberin der **öMarke „PAUSCHA“** insb für Holzfässer und DL der Fassbinderei (Name ihres Gründers und auch Firmenbestandteil).

Die **Beklagte** hat (ua) die **Domain pauscha.at** aus einer Insolvenz erworben. Unter dieser bewirbt sie die gleichen Waren und DL von ihrem **Unternehmenssitz in Ö** aus, allerdings **nicht** für **Kunden** mit Lieferanschrift/Leistungserbringungsort **in Ö**.

Bei Eingabe von „Pauscha“ bzw „pauscha.at“ in einer **Suchmaschine** werden **beide** Unternehmen gefunden. Es kam und kommt auch zu Verwechslungen „am Markt“.

Nach einer EV richtete die **Beklagte** ein **Geoblocking für öIP-Adressen** für **pauscha.at** ein. Die Website ist aus Österreich nicht aufrufbar. Sollte ein öNutzer dennoch zugreifen können, wird ein **Disclaimer** auf der Startseite angezeigt.

→ offen va Verbot für **außerhalb Österreichs aufrufbare Websites**

Commercial effect

4 Ob 169/25v, *Pauscha II* **VorabE** – **Rückziehung** zu **4 Ob 113/26k**

Stehen das **Territorialitätsprinzip** im Markenrecht **und Art 10 Abs 2 und 3** der RL (EU) 2015/2436 (**MarkenRL**) einer **Unterlassungsanordnung** eines nationalen Gerichts **entgegen**, mit der einem inländischen Beklagten untersagt wird, ein als nationale Marke für den ebenfalls im Inland ansässigen Kläger **geschütztes Zeichen als Domain mit der Länder-Kennung des Schutzlandes** sowie auf der **Website zu nutzen**, **auch wenn** die unter dieser Domain gehostete Website aufgrund von **Geoblocking** im Schutzland nicht abrufbar ist und die Website zusätzlich mittels **Disclaimer** darauf hinweist, dass sich das **Angebot nicht an Abnehmer im Schutzland** richtet?

Werk



EuGH **C-580/23 und C-795/23**, *Mio:*

Ein **Werk** ist ein **Gegenstand**, der **die Persönlichkeit seines Urhebers widerspiegelt**, indem er dessen **freie und kreative Entscheidungen zum Ausdruck bringt**.

Nicht frei und kreativ sind

- sowohl die Entscheidungen, die durch verschiedene, insbesondere technische **Zwänge vorgegeben** sind, die diesen Urheber bei der Schaffung des Gegenstands gebunden haben,
- als auch Entscheidungen, die zwar frei sind, aber **nicht den Ausdruck der Persönlichkeit** des Urhebers **dadurch darstellen**, **dass sie diesem Gegenstand einen einzigartigen Aspekt verleihen**.

Werk



EuGH **C-580/23 und C-795/23**, *Mio:*

Umstände wie

- die **Absichten** des Urhebers beim Schaffensprozess,
- seine **Inspirationsquellen** und
- die Verwendung des vorhandenen **Formenschatzes**,
- die Wahrscheinlichkeit einer unabhängigen **ähnlichen Schöpfung** oder
- die **Anerkennung** des Gegenstands in **Fachkreisen**

sind als solche für die Beurteilung der Originalität des Gegenstands, für den Schutz beansprucht wird, **weder erforderlich noch entscheidend**.

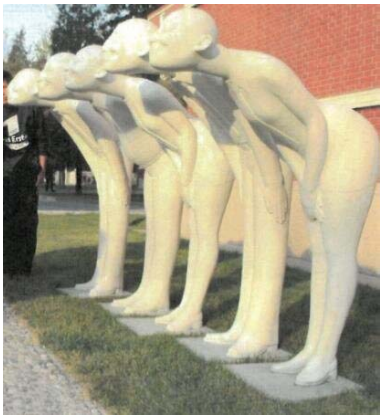
Werk



4 Ob 166/25b, *Diener-Figuren*

- es kommt auf die **konkrete Gestaltung** und **nicht** die **Idee** an
- **objektive** Beurteilung; Werkeigenschaft ist **Rechtsfrage**
- keine Feststellungen zur Absicht des Künstlers erforderlich, was seine Statuen ausdrücken oder welchem Zweck sie dienen sollen
- Feststellungen zu künstlerischer Anerkennung nicht entscheidend
- keine technischen oder sonstige Zwänge (abgesehen von Statik) ersichtlich
- OGH ging von Skulpturen ohne praktischen Gebrauchszweck und einem **Werk der bildenden Kunst** (nicht der angewandten Kunst) aus

Werk



4 Ob 166/25b, *Diener-Figuren*

- **Behauptungs- und Beweis-/Bescheinigungslast** für Werkeigenschaft liegt beim **Kläger** (demjenigen, der Rechte daraus ableiten will)
- hier durch Fotos iVm verbaler Beschreibung bescheinigt
- die individuelle Eigenart der künstlerischen Umsetzung vermittelt die Werkqualität, nicht der bloße Umstand der Darstellung einer sich verbeugenden, menschlichen Figur
- relevante Merkmale: stark stilisierte Körperhaltung; überproportionale, überzeichnete Mimik mit übertriebenem Lächeln
- nicht: anatomisch unauffällige Position von Armen und Beinen; bloßes Vorbeugen; Einfarbigkeit; Kahlköpfigkeit; Stilisierung der Kleidung

Eingriff

EuGH **C-580/23 und C-795/23**, *Mio:*



Für die Feststellung einer **Urheberrechtsverletzung** ist zu bestimmen, ob **kreative Elemente des geschützten Werks wiedererkennbar** in den als verletzend beanstandeten Gegenstand **übernommen** worden sind.

Unerheblich sind der durch die beiden einander gegenüberstehenden Gegenstände erzeugte **Gesamteindruck** und die **Gestaltungshöhe** des Werks. Die Wahrscheinlichkeit einer ähnlichen Schöpfung kann keine Versagung des urheberrechtlichen Schutzes rechtfertigen.

Eingriff



4 Ob 166/25b, *Diener-Figuren*

- **nicht entscheidend**, dass Figuren insgesamt **ähnlichen Gesamteindruck** hervorrufen
- kommt auf **Gegenüberstellung** der **kreativen Elemente** an
- die **Behauptungs- und Beweis-/Bescheinigungslast** für den **Eingriff** liegt beim **Kläger**
- grundsätzlich durch **Fotos möglich**; müssen aber **aussagekräftig** sein und es **braucht konkretes (verbales) Vorbringen**, welches wo genau abgebildete, konkrete (schutzrechtsbegründende) Gestaltungsmittel den Eingriff verwirklicht
- **kreative Elemente des Werks**: stark stilisierte Körperhaltung; überproportionale, überzeichnete Mimik; übertriebenes Lächeln
- **Übernahme** aus Fotos/Feststellungen **nicht ersichtlich**, daher **kein Eingriff bescheinigt**
- im **EV-Verfahren** hat **keine Aufhebung zur Erörterung/Verbesserung** zu erfolgen

4 Ob 166/25b



Fazit: **Angleichung** ö und europ Werk- und Verletzungsprüfung **„im Fluss“**

➢ Begriff und Konzept „**Gesamteindruck**“ künftig **Designschutz** vorbehalten

➢ E enthält **keine konkreten Aussagen**

- zur Maßgeblichkeit „Gesamtzusammenhang“, „Gesamtwirkung“, „Gesamtbild“ oä (s auch EuGH C-649/23, *Călinescu,* Rn 64: „Werk, das nur in seiner Gesamtheit Sinn ergibt“; für D: BGH I ZR 96/22, *USM Haller* Rz 62: „Gestaltung insgesamt“)
- zum Thema „Werkhöhe“ bei Schutzfähigkeit und Schutzumfang (für D: BGH I ZR 96/22, *USM Haller* Rn 63ff)
- zum Bearbeitungsrecht nach § 5 Abs 2 UrhG
- zum Einwand der Doppelschöpfung (blieb von Vorinstanzen unerledigt)

Werk

4 Ob 149/25b,

Weihnachtsbeleuchtung





Werk



4 Ob 149/25b, *Weihnachtsbeleuchtung*

Für die Beurteilung der Werkqualität können die verbalen Feststellungen und (inkludierte bzw unstrittige) Lichtbilder herangezogen werden.

Daraus lässt sich hier aber insb nicht ableiten,

- welche konkreten gestalterischen Entscheidungen der (verm) Urheber getroffen hat
- welche allenfalls vom Produzenten stammen sowie
- welche Entscheidungen allenfalls insofern nicht frei waren, als sie durch eine Anpassung „an den Ort“ und technische Zwänge (zB Elektrotechnik, Befestigung) erforderlich waren

→ Abweisung aus anderen Gründen, daher keine Aufhebung wegen sekundärer Feststellungsmängel bzw Überraschungsentscheidung im – hier – Hauptverfahren